



Das Vocapella Sextett vertritt das Rosental beim Fest der Täler

Großes Fest der 16 Täler in Klagenfurt:

Auch die Rosentaler marschieren auf

Am 30. und 31. Mai ist es wieder soweit: Der Neue Platz in Klagenfurt wird bei Österreichs größtem Bauernmarkt zum Zentrum für Tänzer, Musikanten und Handwerkskünstler. Jedes Kärntner Tal hat eine Stunde lang Zeit, sich vorzustellen. Das Rosental ist Samstag um elf Uhr mit seiner Präsentation dran.

Die Bauern der Carnica-Region werden natürlich ihre vielen Eigenprodukte mitbringen und gemeinsam mit den 100 Direktvermarktern mit kulinarischen Genüssen der Region verwöhnen.

Vorstellen wird das Tal der Feistritzer Bürgermeister Hubert Gradenegger. Musikalisch präsentiert sich das schöne Rosental mit dem Ludmannsdorfer Chor und dem Vocapella Sextett aus Ferlach. Aber auch die edle Handwerkskunst der Büch-

senmacher und das traditionelle Armbrustschießen werden vorgeführt. Ebenso präsentiert sich das Urgeschichtszentrum Gräberfeld-Frög-Rosegg. Die wunderschönen Trachten der Täler werden vom Landestrachtenverband Kärnten vorgestellt. Für Klagenfurt geigt auch die Militärmusik Kärnten so richtig auf. Auch die Postmusik – welche gerade ihr 75 jähriges Bestehen gefeiert hat – wird aufmarschieren.

Radweg-Süd ist bald fertig

Schon im Juni können sich Radfahrer auf der Süduferstraße entlang des Wörther Sees gefahrlos abstrampeln. 364.000 € werden dort in den Ausbau der zwei Kilometer langen Trasse – vom Maiernigg-Bad bis Sekirn – investiert. Es wird bereits emsig gearbeitet. Vor allem bei der

steilen Böschung oberhalb des Sees gestalten sich die Bauarbeiten schwierig. Hermann Weichsler vom Straßenbauamt Klagenfurt: „An den steilsten Stellen müssen wir eine vier Meter hohe und 700 Meter lange Mauer errichten. 240 Lkw-Ladungen Beton müssen allein dort verarbeitet werden.“

Nur noch bis 11. Mai zu sehen:

Zeitreise durch die italienische Kunst

Mit der hochkarätigen Ausstellung „bella pictura“ bietet die Klagenfurter Stadtgalerie ihren Besuchern eine Zeitreise durch die faszinierende italienische Kunst des vergangenen Jahrhunderts.

Mit über hundert Meisterwerken von Morandi über Palladino bis De Chirico wird in dieser hervorragend zusammengestellten Schau versucht, die spezifische Eigenart und den enormen Facettenreichtum der italienischen Moderne sichtbar werden zu lassen.

Beim Rundgang durch die Ausstellung trifft man auf unglaublich viele Stilrichtungen: Vertreten ist die Pop-Art ebenso wie die abstrakte Kunst, der Bogen spannt sich von der klassischen Moderne bis zur Gegenwart. Alle Werke stammen aus der berühmten Sammlung des

Museums für zeitgenössische Kunst in Mailand (CIMAC).

Die Besonderheit der italienischen Kunst hat ihre Wurzeln in dem romantischen Gefühl. Es geht um Wahrheit oder Schönheit. Die Italiener haben sich offensichtlich für das Schöne entschieden.

Achtung! Dieser Hochgenuss für Kunstfreunde ist nur noch bis 11. Mai zu sehen!

Öffnungszeiten:

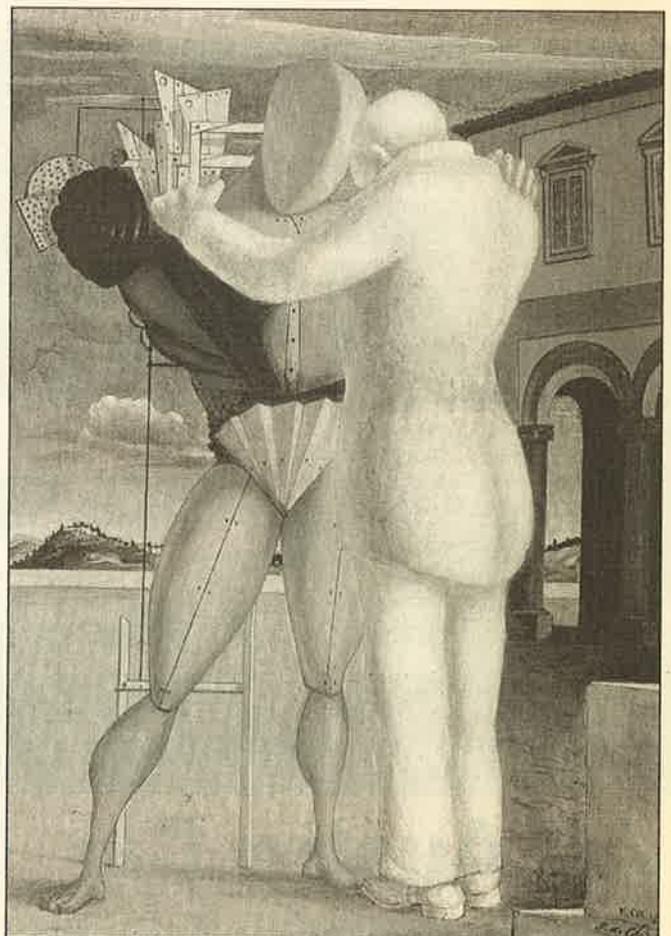
Montag bis Freitag 10 bis 19 Uhr

Samstag, Sonntag, Feiertag

10 bis 17 Uhr

0463/537-5545

www.stadtgalerie.net



Giorgio de Chirico „Der verlorene Sohn“, 1922

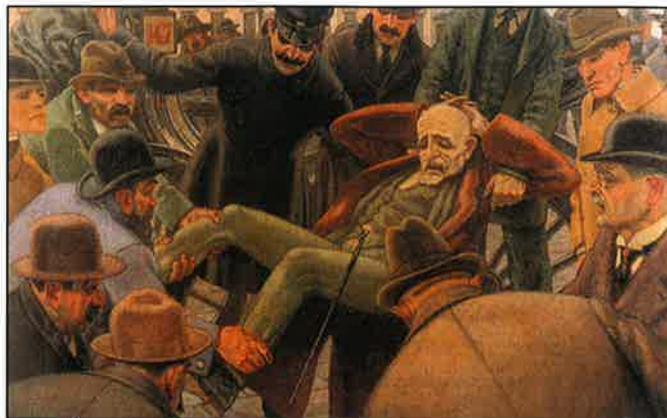
kultur

Bella Pittura – die Jahrhundertschau

ITALIENS MALEREI DES 20. JAHRHUNDERTS IN DER STADTGALERIE

■ EINE SO BREIT GEFÄCHERTE Ausstellung gab es noch selten in Klagenfurt. Die Klagenfurter Stadtgalerie verdankt diese wirklich hochkarätige Sammlung dem Umstand, daß für diese in Mailand ein Museum im Entstehen ist und erst 2005 eröffnet werden soll. So entschied man, den Reichtum einiger Mailänder Kunstsammlungen (Sammlung der Stadt Mailand: Civico Museo d'Arte Contemporanea, Galleria d'Arte Moderna/ Collezione Boschi, Galleria d'Arte Moderna / Raccolta Grassi) in der Zwischenzeit im Ausland bekannt zu machen, wobei Klagenfurt in Österreich die einzige Station darstellt.

BREITER KUNSTBOGEN. Über hundert Werke der italieni-



Über 100 Werke werden präsentiert

schen Moderne werden in Klagenfurt präsentiert. Vom die Zukunft und Technik verherrlichenden Futurismus über die mystisch-melancholische *pittura metafisica*, das sich auf nationale Werte und die klassische Malerei besinnende Novecento, Giorgio Morandi mit seinen Stilleben und Landschaftsdarstellungen, die sieben Pariser (italienischen) Maler, die *Arte Programmata*, die italienische Pop-art, die *arte povera* und vieles mehr geben einen ausführlichen Überblick über die vielfältigen Kunstströmungen, die es im Italien des 20. Jahrhunderts gibt. Namen von Carrà über De Chirico, Guttuso bis Mimmo Paladino, aber auch im Ausland weniger bekannte Vertreter verschiedenster, auch kontroversieller Kunstströmungen stehen für Werke, die trotz aller Verschiedenheit ei-

nen wesentlichen Punkt gemeinsam haben: Die „Konstruktion“ des Werks ist ein wichtiges, grundlegendes Element des Künstlers. Hieraus ergibt sich auch paradoxerweise jener Sinn für „Leichtigkeit“, die in italienischen Werken zu finden ist, und es scheint, daß das Streben nach Schönheit nach wie vor das wichtigste Element der italienischen Kunst ist: *la bella Pittura*.

advantage-info

Bella Pittura

Stadtgalerie Klagenfurt

Ausstellungsdauer:

bis 11. Mai 2003

Öffnungszeiten:

Di bis Fr von 10 bis 19 Uhr

Sa, So- und Feiertag von 10 bis 17 Uhr

Tel.: 0463-537-5532

Internet: www.stadtgalerie.net

kulturkalender

Die Wildente

Schauspiel von Henrik Ibsen

Stadtheater Klagenfurt

Dauer: bis 4. 5.

Beginn: 19.30 Uhr

Info: Tel. 0463-54064

www.stadtheater-klagenfurt.at

Nabucco - konzertant

Kärntner Sinfonieorchester

Stadtheater Klagenfurt

Dauer: bis 10. 5.

Beginn: 19.30 Uhr

Freunde zum Essen

Österreichische Erstaufführung des

Schauspiels von

Donald Margulies

Stadtheater Klagenfurt

Dauer: 15. 5. bis 29. 5.

Beginn: 19.30 Uhr

„Glänzendes Design“

Gablonzler Modeschmuck

1930–1960

Ausstellung

Schloß Albeck/Simitz

Dauer: bis 11. 5.

Öffnungszeiten:

Mi bis So 10–21 Uhr

Info: Tel. 04279/303

www.schloss-albeck.at

Perlen ...

Tränen der Götter

Sonderausstellung im Bergbaumuseum Klagenfurt

Dauer: bis 31. August 2003

Öffnungszeiten:

täglich von 9 bis 18 Uhr

Info: Tel. 0463-511252

www.bergbaumuseum.at

Weitere Termine unter

www.advantage.at



Glücksfall brachte Ausstellung nach Klagenfurt

11KRONEN-ZEITUNG 3.5.2003

Stadtgalerie Klagenfurt: „Bella pictura“ bis 11. Mai

Dokumentation der Suche

In der Stadt ist es ordentlich präsent: Das eigenartige Bild mit zwei stilisierten Gestalten. Eine schemenhaft-angepasste umarmt eine idealisiert-gestaltete, aber gesichtslose Figur. Das Bild „Der verlorene Sohn“ ist Teil der Ausstellung „Bella pictura“ in der Stadtgalerie.

Dieser Augenfänger in all seiner seltsamen Ausstrahlung stammt vom Italiener Giorgio de Chirico – er hat es 1922 gemalt. Dieser Vertreter der „metaphysischen“ Malerei ist Gallionsfigur einer Schau, die, genau genommen, eigentlich ein Lehrstück ist. Und – so wie eine Lektionensammlung – wohl auch leichter in mehreren Anläufen zu bewältigen ist. Denn niemand kann im Ernst erwarten, die Vielfalt, die Entwicklung von

Malern und Malerei über den Zeitraum von 100 Jahren, mit einem Blick erfasst zu haben. Noch dazu, wenn's nicht um irgendwelche 100 Jahre, sondern um das vergangene, bewegte Jahrhundert geht.

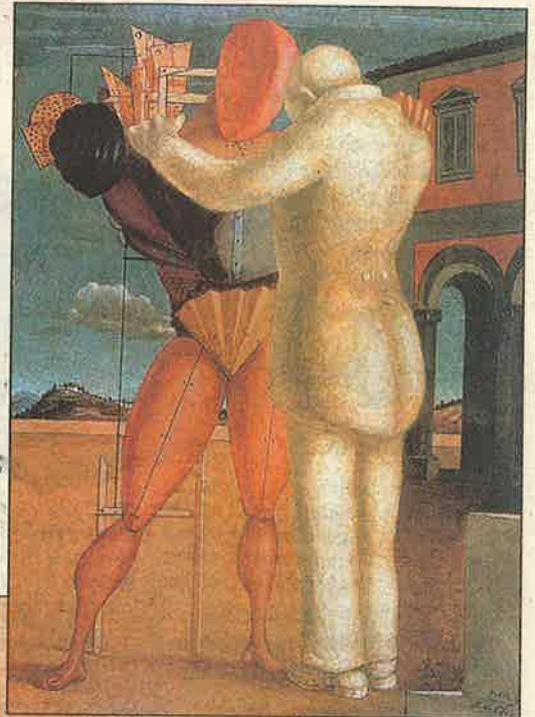
VON MAJA SCHLATTE

Der italienische Beitrag zur Malerei davor ist klar und unumstritten: Aber wie wurden die Nachfolger der Meister mit ihrer Rollen-Erblast fertig? Und mit ihrer Zeit und Geschichte? Die Werke, die bei „Bella pictura“ zu sehen sind, stammen aus Sammlungen der Stadt Mailand – und aus Ateliers von Suchenden. In aller Vielfalt fächern sie die Stile auf – vom auslaufenden 19. Jahrhundert über die Faschistenära, über Abstraktion, Beiträge zum Informell und Miró-Anlehnungen bis hin zur Arte Povera . . .

kaerntner.kultur@kronenzeitung.at

Die große Schau deckt auch gnadenlos auf: Wie Meister Chirico auch völlig danebengreifen kann („Der Kampf“). Oder wie ein Maler in der Reduktion Schlichtes für die Ewigkeit findet: in einem unspektakulären Stilleben. Bella pictura, schöne Malerei: sowohl im sarkastischen als auch im besten Sinne. Noch bis 11. Mai.

Fotos: Katalog



„Der verlorene Sohn“ von Giorgio de Chirico in aller seiner Stärke. Und in aller Stille auch stark: „Natura morta“, gemalt von Giorgio Morandi im Jahr 1929.

Von: musilmuseum.at <klagenfurt@musilmuseum.at>
An: Karl Prinic <Karl.Prinic@klagenfurt.at>
Gesendet: Dienstag, 25. März 2003 09:34
Betreff: Bella Pittura (Salzburger Nachrichten)

Zu Deiner Information.

Servus
Heimo

Salzburger Nachrichten am 21. März 2003 - Bereich: kultur

Schnellkurs in Geschichte

Von Weimar nach Klagenfurt: Die Stadtgalerie zeigt eine aufschlussreiche Ansicht italienischer Kunst des 20. Jahrhunderts, "Bella Pittura".

GERALD FELBER

Zwei Mal hat die italienische Kunst im 20. Jahrhundert an jene Führungsrolle angeknüpft, die sie in älteren Epochen innehatte: erst ziemlich am Anfang, als die Futuristen einerseits, de Chirico zum anderen in neue Denk- und Gestaltungsräume vorstießen; und dann noch einmal in den Siebzigern, als die Arte povera mit ihrer asketischen Konzeptkunst einen Gegenentwurf zur munterironischen Pop-Art lieferte.

Doch nichts verschwand plötzlich oder war mit einem Schlag da: Die Ausstellung, die nun in Klagenfurt zu sehen ist, vermittelt zum Beispiel den geistigen Zusammenhang zwischen Lucio Fontanas ebenso provokatorischen wie kargen Leinwand-Perforierungen der 60-er Jahre, den Turiner Artepovera-Künstlern und anderen minimalistisch geprägten Richtungen.

Lucio Fontana ist in der Schau mit drei Arbeiten vertreten - ein Privileg, denn die Mehrzahl der Künstler bekommt nur eine Chance. Trotzdem sind 125 Arbeiten zusammengekommen aus einer Fülle von über 3000, die in den Mailänder Museen zum 20. Jahrhundert versammelt sind. Ein Jahrhundert Kunstgeschichte, vertreten durch rund 100 Künstler.

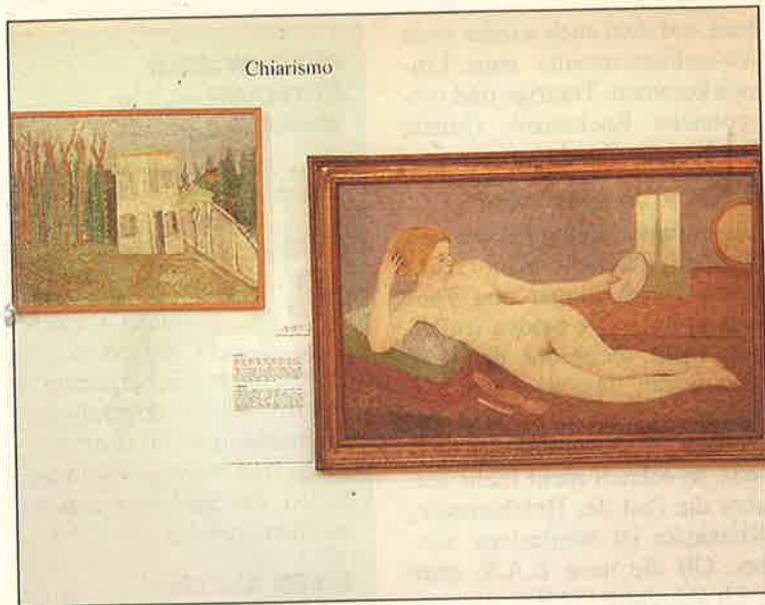
Das lässt viele Assoziationen zu, gibt aber eher einen Schnellkurs als eine Tiefenschau - und ist dennoch das richtige Verfahren, wenn die Auswahl so kompetent getroffen wurde wie hier. Grundsätzliche Konfliktfelder werden verfolgbar, angelegt schon im Zwiespalt der futuristischen Bewegung (Beispiele von Boccioni, Balla und Carra` u. a.) zwischen fiebriger Technikbegeisterung und deren Umschlag in eine quasireligiöse, mystische Überhöhung.

Aus der ersten Tendenz wuchs eine zunehmende Reduzierung des Formenapparats, die sich frühzeitig, wenn auch nie als Vortrupp, allen abstrakten Tendenzen öffnete; aus der zweiten wurde die Novecento-Bewegung, quasi Mussolinis Staatskunst - traditionsbewusst und pathetisch, aber härter, weniger volkstümlich und peinlich als die gleichzeitige staatsoffizielle Produktion deutscher Herkunft. In der Tat gab es im faschistischen Italien keine öffentlichen Zensurmechanismen wie unter Hitler; die Anpassung erfolgte dezenter, nach Markt- und öffentlicher Stimmungslage. Selbst de Chirico gebärdet sich in den 30er Jahren höchst konservativ; und ein Künstler wie Mario Sironi kommt geradewegs vom Futurismus an die vorderste Propagandafrent, schafft aber dann auch noch nach 1945 eindrucksvolle Werke.

Wenn die Konservativen Traditionen aufriefen, dann waren das Giotto, Martini, aber mehr noch das alte Rom. Die gegenständlichrealistischen Linken waren ihnen hierin seltsam ähnlich: Klassenkampf und farbenschwelgende Weltenharmonie fügten sich nicht zueinander. Es sind eher Außenseiter wie Renato Birilli, Mattia Moreni oder der an Dubuffet und Max Ernst geschulte Enrico Baj, die sich der Sinnlichkeit der "großen" Epochen öffnen, freilich öfter als apokalyptische Katastrophenpropheten.

Seite 2 von 3

Abstrahierter und gleichzeitig gelassener zeigen sich die wogenden Farbfelder bei einigen der ganz Jungen wie den Mailändern Iacchetti und Scaiola, die in den Fünzigern geboren sind. Womöglich wird also eine Retrospektive der italienischen Kunst des 21. Jahrhunderts ganz anders aussehen. Für das Vergangene bleiben andere Zeichen: Modiglianis stillmelancholisches Guillaume-Porträt von 1916 oder die quasi zeitlosen, radikal zurückgenommenen Stilleben Giorgio Morandis: Die Konzentration triumphiert über das Pathos.



„BELLA PITTURA“, die Zeitreise durch die bildende Kunst Italiens im 20. Jahrhundert in der Stadtgalerie. Foto: Puch

Noch bis 11. Mai

Italienische Reise

Nur noch wenige Tage Gelegenheit, in der Ausstellung „Bella Pittura“ eine Reise durch die italienische Kunst des 20. Jahrhunderts zu unternehmen. Denn am 11. Mai endet die großartige Schau in der Stadtgalerie.

Anhand von Werken bedeutender Künstler wie Giorgio de Chirico, Amedeo Modigliani, Giorgio Morandi, Mimmo Pala-

dino u. a. wird der Versuch unternommen, die spezifische Eigenart der italienischen Moderne sichtbar werden zu lassen. Dabei spannt sich der Bogen vom Futurismus und der Pittura metafisica von Giorgio de Chirico bis zur stillen, intensiven Malerei eines Giorgio Morandi und der traditionsverpflichteten „Novecento“.

18 Künstler – 18 Städte

Städte-Kennzeichen der besonderen Art sind noch bis 11. Mai in der Alpen-Adria-Galerie im Klagenfurter Stadthaus zu sehen. Hier präsentieren sich, wie der Ausstellungstitel verrät, 18 europäische Städte mit einem für die jeweilige Stadt typischen Kunstwerk. Linz, stark mit dem Prädikat „innovativ“ verbunden, zeigt künstlerisch abgewandelte Warmflaschen der Künstlerin Priska Riedl, Graz lässt sich durch ein graphisch gestaltetes Ortsschild von Peter Weibel vertreten. Klagenfurt, überraschenderweise als einzige Stadt mit „Kunst im öffentlichen Raum“ präsent, stellt das Modell von Tomas Hokes Metallskulptur „Engel“ aus.



INNOVATIV: abgewandelte Warmflaschen von Priska Riedl.

Foto: Puch

Klagenfurt / 8. Mai 2003

adesso 1 März 2003

APPUNTAMENTI

teatro musica cinema festival mostre



Monaco di Baviera

Weiterbildung München 2003

Investire nella propria formazione, per acquisire maggiori opportunità lavorative o semplicemente per migliorare la qualità della vita. Anche quest'anno la fiera si rivolge a operatori del settore educativo, imprenditori e privati, offrendo un aggiornamento sulle più attuali proposte educative. Lo Spotlight Verlag attende quanti sono interessati allo stand C 112, al primo piano.

formazione la fiera gli operatori pl. l'imprenditore m. Ausbildung Messe Tätige Unternehmer

Dal 27 al 29 marzo, M,O,C, – Veranstaltungszentrum, Lilienthalallee 40, www.weiterbildung-muenchen.de



Klagenfurt

Bella Pittura

Capolavori della pittura italiana del XX secolo provenienti dai musei della città di Milano. Uno sguardo d'insieme sulla pittura italiana attraverso più di 120 opere di 90 artisti del calibro di Giorgio de Chirico, Amedeo Modigliani, Giorgio Morandi, Luigi Veronesi, Lucio Fontana, Mimmo Rotella, Michelangelo Pistoletto, Maurizio Nannucci, Mario Merz e Mimmo Paladino.

lo sguardo d'insieme Überblick

Fino all'11 maggio, Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4, tel. (0043) 463-5375532.



Vienna

Daniel Spoerri

L'artista, cofondatore del movimento dei Nouveaux Réalistes e della Eat Art, l'arte commestibile, vive dal 1998 a Seggiano, in Toscana, dove ha aperto al pubblico il suo ormai famoso 'Giardino'. La mostra presenta 150 opere realizzate tra il 1960 al 2001, appartenenti alle serie Indagini su omicidio, Sivigliana, Gabinetto anatomico e Il carnevale degli animali.

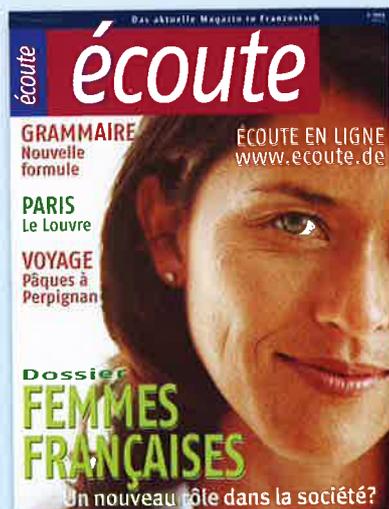
il cofondatore commestibile la mostra l'indagine f. l'omicidio Mitbegründer essbar Ausstellung Untersuchung Mord

Fino al 1° giugno, KunstHausWien, Untere Weißgerberstraße 13, tel. (0043) 1-7120495, www.kunsthau-wien.at

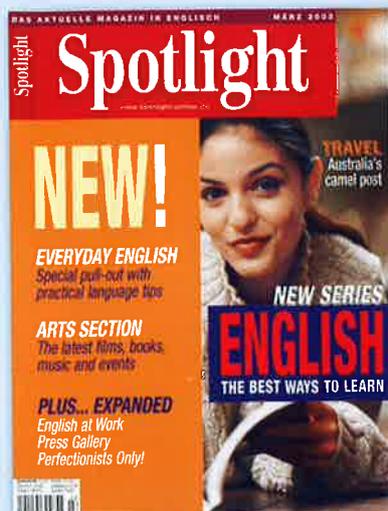
Sprachen einfach können

... mit den Sprachmagazinen aus dem Spotlight Verlag

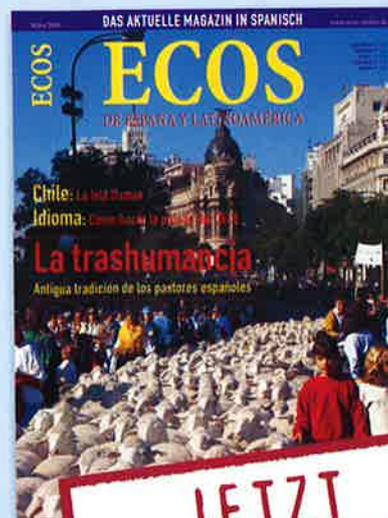
Französisch



Englisch



Spanisch



JETZT IM HANDEL!

OSTERBRUNCH IN DER STADTGALERIE IN KLAGENFURT

Sonderführung durch italienische Meisterwerke

AUSSTELLUNG

OSCAR. Werke von Ines Heine im Kunstbureau des Rathauses in Wolfsberg (Mo. bis Do. 8 bis 16 Uhr, Fr. 8 bis 12 Uhr, bis 15. 4.).

FREMDE IN EUROPA. Sonderausstellung im Landesmuseum in Klagenfurt, Museumsgasse (Di. bis Sa. 9 bis 16 Uhr, Do. 9 bis 20 Uhr, So. 10 bis 13 Uhr, bis 13. 7.). Tel. (0 46 3) 536-305 48

BILDER von Hardy bei „Augenblick Optik“ in Klagenfurt, 10.-Oktober-Strasse 5 (bis Ende April). www.hardy.at

SCHATTEN UND LICHT. Werke von Uta Feiler in der iBO-Galerie für zeitgenössischen Schmuck in Klagenfurt, Dr.-Arthur-Lemisch-Platz 6 (Mi. bis Fr. 15 bis 18 Uhr, Sa. 10 bis 12 Uhr, bis 26. 4.). Tel. (0 46 3) 50 34 50

PERSEVERATIONEN von Ferdinand Penker in der rittergallery in Klagenfurt, Burggasse 8 (Di. bis Sa. 10 bis 12 Uhr sowie nach Vereinbarung, bis 30. 4.). www.rittergallery.com

NEUE AQUARELLE von Horst Tschachler im ÖBB Zahnambulatorium, Hbf Sozialgebäude, in Villach (Mo. bis Do. 7 bis 15 Uhr, Fr. 7 bis 12 Uhr, bis 30. 5.).

Tel. (0 42 42) 25 04 69

PINK GUN. Arbeiten von Nina Maron und Bogdan Pascu in der Galerie Unart in Villach, Kaiser-Josef-Platz 3 (Mo./Do./Fr. 10 bis 12.30, 15 bis 18 Uhr, Sa. 0 bis 12.30 Uhr, bis 24. 4.).

Tel. (0 42 42) 280 97

JOEWITSOGUT von Armin Guerino und „Auf Umwegen“ von Manabe Anton in der Galerie Sikoronja in Rosegg Fr. bis So. 15 bis 18 Uhr, bis 19. 4.).

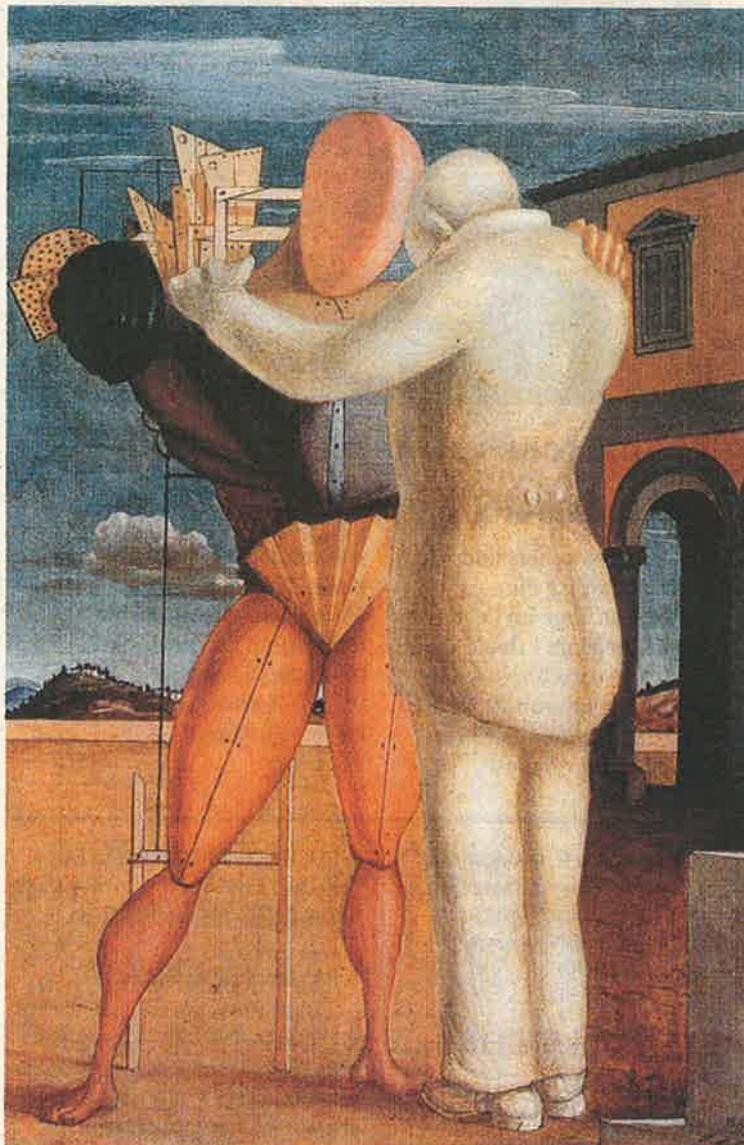
Tel. (0 42 74) 44 22

USGEBUTET IM ARBEITERSTAAT.

schwarz-Weiß-Fotos auf Baryt-Papier von Dikran Stamboljan in der Foto-Galerie Lind in Villach, Rennsteinerstraße 10 (Mo./Mi./Fr. 16 bis 19 Uhr, bis 1. 4.). Tel. (0 42 42) 21 92 73

AS HAT WAS MIT MIR ZU TUN.

neue Arbeiten in Acryl und Mischtechnik von Anna Kollenprat in der Aula-Galerie der Universität in Klagenfurt (tgl., bis 14. 4.). Tel. (0 46 3) 27 00-93 02



Bella Pittura ist eine Reise zur italienischen Kunst von der Klassischen Moderne zur Gegenwart. Ein repräsentativer Überblick über die Entwicklung der italienischen Malerei im 20. Jahrhundert. Die Ausstellung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Museum für zeitgenössische Kunst in Mailand (CI-MAC), aus dessen hochkarätiger Sammlung nahezu alle gezeigten Arbeiten stammen. Präsentiert werden 110 Arbeiten von einhundert Künstlern wie Giorgio de Chirco („Der verlorene Sohn“, Foto: Landesmuseum), Giorgio Morandi, Lucio Fontana, Mimmo Rotella, Michelangelo Pistoletto, Maurizio Nannucci, Mario Merz oder Mimmo Paladino.

WAS? WO? WANN?

Sonderführung durch die aktuelle Ausstellung „Bella Pittura“ mit Brunch und Kaffee, frischem Gebäck, Käse ... in der Stadtgalerie in Klagenfurt.

Wann? 13. April, 11.30 Uhr.

Wo? Stadtgalerie in Klagenfurt, Theatergasse 4.

Eintritt: sieben Euro

Wichtig: Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung unter Tel. (0 46 3) 537-55 32 bis 12. April, 10 Uhr, gebeten.

Ausstellung. Diese ist noch bis 11. Mai zu besichtigen.



„Falstaff“ von Verdi

Falstaff, ein verarmter alternder Adeliger, frönt noch immer seiner Lieblingsbeschäftigung, auf Kosten anderer zu leben und mit seinen eingebildeten Heldentaten zu prahlen. Doch Falstaff unterschätzt die Frauen ... KK

Oper. Heute, 19.30 Uhr. Congress Center in Villach. Tel (0 42 42) 205

Rheumaring

Vortrag über die „Möglichkeiten der physikalischen Medizin bei rheumatischen Erkrankungen“ sowie „Medikamentöse Behandlung von entzündlichen rheumatologischen Erkrankungen“.

Vorträge. 11. April, 19 Uhr. Hirter Botschaft, Klagenfurt

FÜR SIE DA

Unsere Aviso-Redaktion:

Gabriele Dovjak
Funderstraße 1a, 9020 Klagenfurt
e-mail: gabriele.dovjak@kleinezeitung.at Tel. (0 46 3) 58 00-359

ONLINE-TIPPS

Surfen Sie zum Freizeit-Portal der Kleinen Zeitung unter:

www.kleinezeitung.at/event

Stadtgalerie Klagenfurt: „Bella pittura“ bis 11. Mai

Dokumentation der Suche

In der Stadt ist es ordentlich präsent: Das eigenartige Bild mit zwei stilisierten Gestalten. Eine schemenhaft-angepasste umarmt eine idealisiert-gestaltete, aber gesichtslose Figur. Das Bild „Der verlorene Sohn“ ist Teil der Ausstellung „Bella pittura“ in der Stadtgalerie.

Dieser Augenfänger in all seiner seltsamen Ausstrahlung stammt vom Italiener Giorgio de Chirico – er hat es 1922 gemalt. Dieser Vertreter der „metaphysischen“ Malerei ist Gallionsfigur einer Schau, die, genau genommen, eigentlich ein Lehrstück ist. Und – so wie eine Lektionensammlung – wohl auch leichter in mehreren Anläufen zu bewältigen ist. Denn niemand kann im Ernst erwarten, die Vielfalt, die Entwicklung von

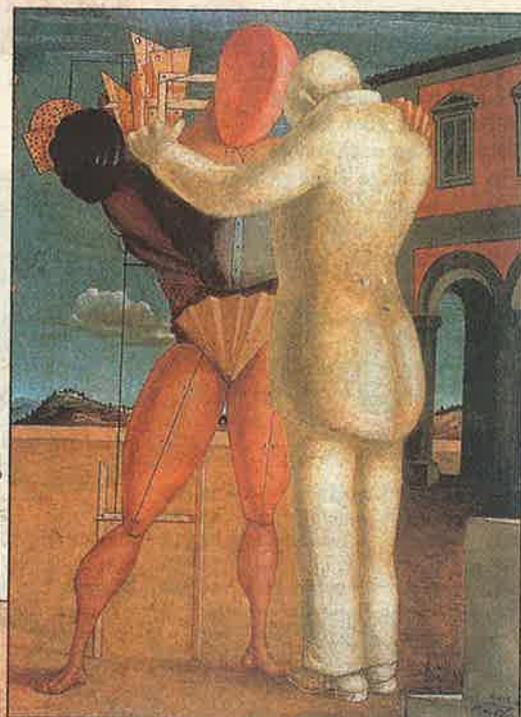
Malern und Malerei über den Zeitraum von 100 Jahren, mit einem Blick erfasst zu haben. Noch dazu, wenn's nicht um irgendwelche 100 Jahre, sondern um das vergangene, bewegte Jahrhundert geht.

VON MAJA SCHLATTE

Der italienische Beitrag zur Malerei davor ist klar und unumstritten: Aber wie wurden die Nachfolger der Meister mit ihrer Rollen-Erblast fertig? Und mit ihrer Zeit und Geschichte? Die Werke, die bei „Bella pittura“ zu sehen sind, stammen aus Sammlungen der Stadt Mailand – und aus Ateliers von Suchenden. In aller Vielfalt fächern sie die Stile auf – vom auslaufenden 19. Jahrhundert über die Faschistenära, über Abstraktion, Beiträge zum Informell und Miró-Anlehnungen bis hin zur Arte Povera...

kaerntner.kultur@kronenzeitung.at

Die große Schau deckt auch gnadenlos auf: Wie Meister Chirico auch völlig danebengreifen kann („Der Kampf“). Oder wie ein Maler in der Reduktion Schlichtes für die Ewigkeit findet: in einem unspektakulären Stilleben. Bella pittura, schöne Malerei: sowohl im sarkastischen als auch im besten Sinne. Noch bis 11. Mai.



Fotos: Katalog



„Der verlorene Sohn“ von Giorgio de Chirico in aller seiner Stärke. Und in aller Stille auch stark: „Natura morta“, gemalt von Giorgio Morandi im Jahr 1929.

Durch Selbsthilfe:

Spittal soll klingen

Durch einen Förderverein soll die Musikschule Spittal (576 Schüler, 30 LehrerInnen) mehr Gewicht im Kulturleben bekommen: Ein akustisch renovierter Musiksaal für 150 Zuhörer und ein dichtes Programm sind der erste Schritt.

THEATER & KONZERTE

KLAGENFURT: Stadttheater: Sa/So: „Die Wildente“, 19.30. Gemeindezentrum St. Ruprecht: Sa: „Algot Storm“, die Geschichte von Herrn Sturm und seinem Wurm, 17. – „Bericht für eine Akademie“, 20. Pankraz: Sa: Tony D'Onghia, 21. ST. JOHANN/ROS: k&k-Zentrum: Sa: „Der stählerne Blick – Kovinski pogled“ von Danilil Harms, 20. ST. MAREIN/LAV: Mehrzweckturnsaal: Sa/So: „Der Meisterboxer“, Sa: 20, So: 15. SPITTAL: Schloss Porcia: Sa: Benefizkonzert „Ein Herz für Kinder“ zugunsten der Kärntner Kinderkrebshilfe, 19.

KULTUR IN KÜRZE

● Heute noch: Das Kafka-Stück „Bericht für eine Akademie“, gespielt vom Tiroler Landestheater im Gemeindezentrum St. Ruprecht (Klagenfurt) – die Geschichte vom Affen, der Mensch wird (20 Uhr).



Sa., 3. Mai, 2003:

DIENSTAG WIRD WEGEN DES STREIKS DER ÖFFENTLICHE VERKEHR STILLSTEHEN!



KULTUR

„Bella Pittura“: Die Stadtgalerie Klagenfurt zeigt Kunst der italienischen Moderne.

Radikale Manifeste: 100 Meisterwerke spannen einen Bogen über 100 bewegte Jahre.

Von Metaphysikern und ehemaligen Futuristen

Dem glücklichen Umstand, dass das Mailänder Museum für zeitgenössische Kunst gerade umgebaut wird, verdankt Klagenfurt eine der interessantesten Ausstellungen der letzten Zeit. Seit gestern sind im ehemaligen Siechenhaus der Stadt rund 100 Meisterwerke zu bewundern, die laut Galeriechefin Beatrix Obernosterer „die große Vielfalt an Stilrichtungen der italienischen Moderne“ dokumentieren.

Am Beginn des Rundgangs steht ein Frauenporträt von Umberto Boccioni („La Signora Virginia“,

1905), das noch ganz dem 19. Jahrhundert verhaftet ist. Nur vier Jahre später propagierte der Kalabrese, nunmehr Schüler des Divisionisten Giacomo Balla, das futuristische Manifest und forderte darin die radikale Abkehr von der Tradition. In Bildern wie „Elastizität“ (1912) oder „Der Trinker“ wird dieses Programm augenfällig. In ihre Teile zerlegt bringen die darin dargestellten Gestalten die Dynamik der neuen Zeit zum Ausdruck.

Nicht alle Futuristen bleiben ihrer Ideologie treu. Carlo Carrà etwa, neben Boccioni und Severini

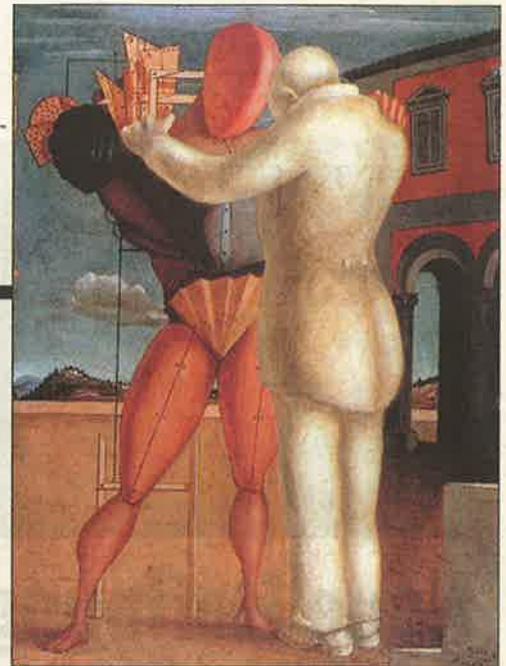
ein Mitbegründer der Bewegung, wandte sich in den 20er Jahren dem „Novecento“ zu, einer neoklassischen Stilrichtung, die bis zum Ende des Faschismus beherrschend blieb. Eine Zwischenstellung nahm damals die „Pittura Metafisica“ ein, deren wichtigster Vertreter Giorgio de Chirico mit einigen Beispielen von „Bella Pittura“ (so der Titel der Schau) vertreten ist. Lediglich das antikisierende Bild „Der Kampf“ beweist, dass auch große Meister „brutta figura“ machen können.

Anders als in den nördlichen

Nachbarstaaten hat der italienische Faschismus künstlerische Experimente toleriert. So haben sich als Nebenströmungen bis 1945 auch expressionistische und abstrakte Tendenzen halten können. Große Namen aus dieser Zeit sind eher die Ausnahme. Erst mit der Übernahme des französischen Införmel gelang in den 50er Jahren einigen Künstlern der internationale Durchbruch, unter ihnen Lucio Fontana und Emilio Vedova.

Die nachfolgende Stilrichtung des Pop-Art sowie deren Gegenbewegung, die Arte Povera, sind in der Stadtgalerie ebenfalls prominent vertreten: mit Werken von Michelangelo Pistoletto, Jannis Kounellis oder Mario Merz. Den Abschluss der Schau, deren Versicherungswert von Kulturamtschef Karl Prinic mit „rund 35 Millionen Euro“ beziffert wird, bilden Werke jüngerer Datums, darunter ein Großformat des Neoexpressionisten Mimmo Paladino, dem das Klagenfurter Stadttheater bekanntlich seinen neuen Eisernen Vorhang verdankt. **Erwin Hirtenfelder**

■ „Bella Pittura“. Stadtgalerie Klagenfurt, bis 11. Mai 2003. Di bis Fr von 10 bis 19 Uhr; Sa, So, Fei von 10 bis 17 Uhr.



Im Banne von Kafka und Freud: „Der verlorene Sohn“ (1922) von Giorgio de Chirico



Installation des Zeitgenossen Maurizio Nannucci in der Stadtgalerie PUCH



„Der Trinker“ (1914): Frühwerk des Futuristen Umberto Boccioni KATALOG

MORGEN

NEU Literatur
Zwei Seiten
Bücher
der Woche

„KTE“ 31.1.2003

Stadtgalerie

Die „Schönheit“ ist doch ein Kriterium

Die Ausstellung „bella pictura“ gibt Anlass zu Überlegungen zum Begriff „Schönheit“

KLAGENFURT. Das mutet jetzt beinah' schon reaktionär an: Es ist beklagenswert, dass der Wert „Schönheit“ im (deutschsprachigen) Diskurs über Kunst so gut wie keine Rolle mehr spielt. Dabei bedeutet „schön“ mitnichten „brav“ oder „gefällig“; im Gegenteil.

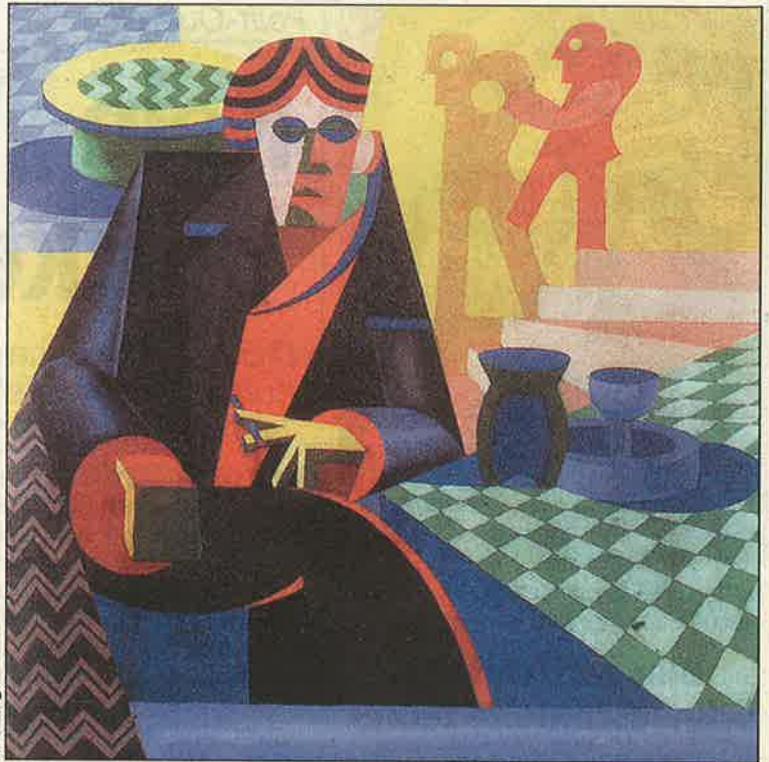
„bella pictura“ heißt folgerichtig die überwältigend „schöne“ und kostbare Ausstellung von über 100 italienischen Meisterwerken des 20. Jahrhunderts, die gestern im Stadthaus eröffnet worden ist. In der italienischen (wie in allen lateinischen) Zivilisation besteht, wahrscheinlich ein Erbe der Antike, auch in der Gegenwart ein ungebrochenes Verhältnis zur „Schönheit“.

Respekt vor der Form

Die Werke, darunter solche von Balla, Boccioni, De Chirico, Depero, Guttuso, Severini oder Vedova, um nur einige wenige zu nennen, dokumentieren den italienischen Respekt vor der per-

fekten (eben „schönen“) Form, gleichgültig, ob die Künstler sich dem Futurismus, der Pittura Metafisica, dem Novecento Italiano, der Pop Art, dem Informel oder einer anderen Stilrichtung verpflichtet fühlen. Übrigens ist es gerade die geradezu tückische formale Perfektion, die zuweilen ins Unheimliche, ins Metaphysische umschlägt. Zum oft Anschauen!

Katalog



BERTRAM KARL STEINER ■ Fortunato Depero, „Sitzende Figur im Café“ aus dem Jahr 1918,

Stadtgalerie zeigt

100

Ausstellung mit Besonderheitswert! Die Stadtgalerie Klagenfurt lädt mit der aktuellen Schau zu einer Zeitreise durch die italienische Kunst des 20. Jahrhunderts.

Die italienische Malerei des vergangenen Jahrhunderts ist eine facettenreiche. Der Futurismus ist hier ebenso vertreten wie die Pop-Art, gegenständlich-realistische Malerei ebenso wie die abstrakte Kunst. Jede Strömung weckte sofort eine Gegenbewegung, und so trifft man beim Rundgang durch die Galerieräumlichkeiten auf eine Menge unterschiedlichster Stilrichtungen, wie man sie selten in einer Ausstellung vorfindet. Das macht die erste große Kunstpräsentation des Jahres 2003 in der Stadtgalerie auch so interessant.

Allerdings empfiehlt sich beim Bummel durch eine Schau mit einem derart gigantischen Umfang, eine Führung des kompetenten



„MARGHERITA“ nennt sich dieses Kunstwerk von Antonio Donghi (1936).

Klagenfurt / 12. Febr. 2003

italienische Meisterwerke des 20. Jahrhunderts. Spezialführungen mit Cappuccino!

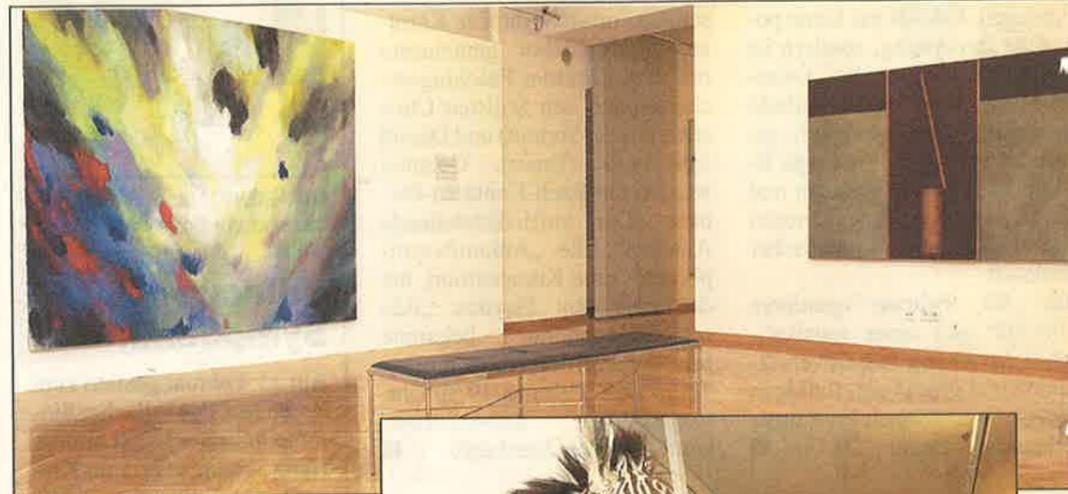
Jahre – 100 Meister

ten Galerieteams in Anspruch zu nehmen. So findet man sich am besten zurecht in der reichhaltigen Palette und erfährt so nebenbei auch noch einige interessante kunsthistorische Details, den Umgang der Politik mit Kunst und Künstlern (vor allem in der Zeit des Zweiten Weltkriegs) und vieles mehr. Stimmt schon, jedes Land hat innerhalb eines Jahrhunderts viel an Stilen und Feinheiten zu bieten. Im Gegensatz zur Kunst Mitteleuropas bestechen die italienischen Meisterwerke, indem sie „Schönheit vor Wahrheit“ stellten. Daher auch der Titel der Schau: „Bella Pittura“, was frei übersetzt so viel heißt wie „schöne Malerei“.

Auf bemerkenswerte Weise wird in dieser Ausstellung (nicht zuletzt durch ein gut gruppiertes Häng-System) die spezifische Eigenart der italienischen Moderne sichtbar gemacht. Der Bogen spannt sich dabei in der ersten Jahreshälfte vom Futurismus (Boccioni, Carrà, Severini) und der „Pittura metafisica“ (Giorgio de Chirico) über die Mailänder Avantgarde der späten 50er und 60er Jahre (Lucio Fontana, Piero Manzoni) bis hin zu den italienischen Vertretern des Nouveau Réalisme und der Pop-Art (Mimmo Rotella, Mario Schifano). Am Ende des Rundgangs steht die aktuelle Malerei, vertreten durch Werke von Mimmo Paladino oder Marco Nereo Rotelli.

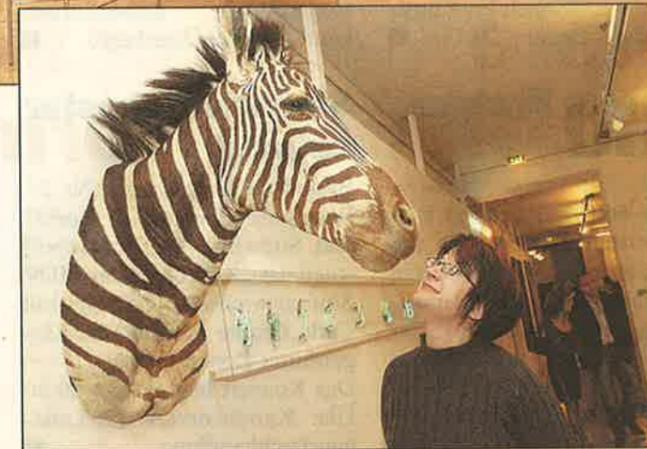
Kunst-Cappuccino

Als besonderes Zuckerl bietet die Klagenfurter Stadtgalerie an zwei Sonntagen (23. Februar und 2. März) eine Spezialführung durch die Ausstellungen mit anschließendem italienischem Frühstück (Cappuccino, Prosecco, Gebäck). Anmeldungen erbeten unter Telefon 537-55 32. iw



FUTURISMUS, REALISMUS, abstrakte Malerei und Pop-Art – eine Vielzahl an Stilrichtungen, mit der der Besucher in der Ausstellung „Bella Pittura“ in der Klagenfurter Stadtgalerie konfrontiert ist. Die Ausstellung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Museum für Zeitgenössische Kunst der Stadt Mailand (CIMAC), aus dessen hochkarätiger Sammlung nahezu alle der über 100 ausgestellten Werke stammen.

Fotos: Puch (4)



SENSATIONSSCHAU ALS Auftakt der Saison 2003! Kulturstadtrat Walter Gassner, Kulturamtsleiter Dr. Karl Princic und Stadtgalerieleiterin Mag. Beatrix Obernosterer eröffneten die Ausstellung „Bella Pittura“.



Foto: Ergenberger

Kunst in Bewegung

Die Bewegung und die veränderte Wahrnehmung durch Bewegung sind das, was für den Betrachter das Erlebnis an der kinetischen Kunst ausmacht. Eine umfangreiche Präsentation kinetischer Kunst aus Italien ist noch bis Mitte März in der Alpen-Adria-Galerie im Stadthaus zu sehen (und selbst auszuprobieren)!

GEHÖRT/GELESEN

■ **„Die Go-Spielerin“.** In ihrem dritten Roman schildert die 1989 nach Paris emigrierte Chinesin Shan Sa die Liebe einer chinesischen Aristokratin zu einem japanischen Leutnant in der besetzten Mandchurei des Jahres 1937 – sprachlich ebenso schnörkellos wie zart. *Piper, ab 18,90 €.*



■ **„Bob Dylan - The Bootleg Series Vol. 5“.** Die neueste Bootleg-Sammlung bringt Liveaufnahmen Dylans aus dem Jahr 1975 mit seiner damaligen Band Rolling Thunder Revue. Auf den zwei CDs glänzen Dylan und Band mit Spielfreude und ungeübten Interpretationen. *Sony, ab 28,99 €.*



US-Impressionismus:
„The Union Jack,
New York, April Morn“.
Childe Hassam, 1918

Impressionismus von der Peripherie

Das Wiener Kunstforum zeigt Werke US-amerikanischer und russischer Impressionisten.

Dem Impressionismus abseits seiner „Zentrale“ in Frankreich widmet sich die aktuelle Ausstellung im Kunstforum Wien. Als Vorreiter der Moderne hatte der Impressionismus auch große Anziehungskraft für Maler in Russland und den USA, wo bereits eine Tradition der Freiluftmalerei einen fruchtbaren Boden für die neue Sichtweise bildete. Jeweils rund 50 Werke, u.a. von Ilja Repin, Valentin Sorow, Theodore Robinson oder William Merritt Chase zeigen den Impressionismus in diesen beiden Ländern. Quasi als Brücke zwischen diesen beiden Polen repräsentiert eine kleine Gruppe ausgewählter Bilder von Claude Monet, Camille Pissaro und Alfred Sisley das französische Vorbild.

„Impressionismus: Amerika Frankreich Russland“. Bis 23.2.03, Sa.-Do. 10–19 Uhr, Fr. bis 21 Uhr. Kunstforum Bank Austria, Wien 1, Freyung 8, Tel. 01/711 91-557 43, www.kunstforum-wien.at

KLAUS EGLES GENUSS

Einfach mal Hochschobern



„Alles tun können, nichts tun müssen“ – so lautet die Philosophie im Hotel Hochschober auf

der Turracher Höhe. Ohnehin schon fast legendär für Qualität und besonderes Urlaubsgefühl, geht die Hoteliersfamilie Leeb jetzt noch einen Schritt weiter. „Hochschobern“ nennt man dieses „Genuss-Faulenzen“, das – nicht nur – gestressten Menschen helfen soll, sich selbst und die Ruhe zu finden. Aber Vorsicht: Viele wollen Hochschobern, daher unbedingt rechtzeitig reservieren! *Hotel Hochschober, 9565 Turracher Höhe 5, Tel. 04275/82 13, Fax 83 68, www.hochschober.at*

Bella Pittura in Klagenfurt

Italienische Malerei im 20. Jahrhundert, Böse-Nacht-Geschichten in Linz, Orgelkonzert in der Kirche, Alfred Dorfers neuer Film.



■ **AUSSTELLUNG: „Bella Pittura“.** In Zusammenarbeit mit dem Mailänder Museum für moderne Kunst zeigt die Stadtgalerie Klagenfurt 125 Arbeiten italienischer Maler des 20. Jahrhunderts. Der breite Bogen – 100 Künstler sind vertreten – spannt sich von Giorgio de Chirico über Mario Mafai bis Marco Nero Rotelli. 31.1.–11.5.03, Mo.–Fr. 10–19 Uhr, Sa. bis 17 Uhr, So. u. Feiertag bis 15 Uhr. Tel. 0463/537-532, www.galerie.klagenfurt.at

■ **THEATER: „Betthupferl“.** Das Landestheater Linz beauftragte

zehn oberösterreichische Autorinnen und Autoren, Minidramen oder kurze Szenen rund um das Bett und die Nachtruhe zu schreiben.

Herausgekommen sind Böse-Nacht-Geschichten, deren Schwerpunkt nicht unbedingt auf dem Gebiet der Erotik liegt. „Betthupferl“. Premiere: 6.2.03, 20 Uhr. Landestheater Linz, Eisenhand, Promenade 39, Tel. 0732/76 11-100, www.landestheater-linz.at



■ **KONZERT: „Bach und seine Vorläufer“.** Der Organist Robert Kovacs lädt zu einem Konzert mit Werken von

Georg Böhm, Dietrich Buxtehude, Johann Pachelbel und Johann Sebastian Bach in die Wiener Augustinerkirche. Di.,

18.1.03, 19.30 Uhr, Augustinerkirche, Wien 1, Augustinerstr. 3. Karten: Jeunesse, Tel. 01/505 63 56, www.jeunesse.at

■ **FILM: „Ravioli“.** Alfred Dorfers Bühnenstück „heim.at“ diente als Vorlage für seinen neuesten Film. Regisseur Peter Payer erzählt in ungewöhnlicher Bildsprache die Geschichte von Heinz Hoschek, der nach dem Tod seiner Mutter, dem Ende seiner Ehe und dem Verlust seines Jobs in die leer stehende elterliche Wohnung zurückkehrt und dort – von Valium und Alkohol unterstützt, sein Leben Revue passieren lässt.



Fernseh-Tipps

- 9.05 **Aufgegabelt:** Burgenland, wo die Kirschen blühen (1).
- 10.15 Eine Politikerin Gottes: **Hildegard Burjan**, ORF 2.
- 12.30 **Orientierung:** Wh.: Mo. 12.05, ORF 2, Mo. 13.15, 3sat. Themen: „125 Jahre Martin Buber“, „Kontroverse um Islam-Unterricht“ & „Kongo: Dorf unter dem Vulkan“.
- 20.15 **Universum:** Heißblütig! – Die Natur der Säugtiere (5): **Räuber**.
- 23.05 **Kreuz & Quer:** Philosophicum – Gesprächsrunde zum Thema „**Krieg. Darf die Politik alles?**“, ORF 2.
- 23.15 **Stumme Zeugen:** Zierfische im Gemeindebau, ORF 2.
- 20.15 **Universum:** Von Sansibar zum Tangajikasee, ORF 2.
- 21.20 **Schauplatz:** Lei (lei) **Kärntner Faschingsstars**, ORF 2.
- 17.05 **Siebenschläfer, Schafnase & Co** – Äpfel im Südburgenland, ORF 2.
- 21.10 **Sister Act** – Eine himmlische Karriere. Spielfilm mit Whoopi Goldberg, ORF 1.



ORF

Kabel- und SAT-Tipps

- 10.15 **Stationen:** Kommt her zum Wasser: **Klöster am Inn und ihre Melodien**, BR.
- 17.30 Wenn es kalt wird in der City: **Unterwegs mit d. rollenden Ambulanz**, ARD.
- 20.15 **Sphinx:** **Spartacus – Gladiator gegen Rom**. Doku über den Rebellen, Phoenix.
- 15.45 **Die Etrusker** – Ein rätselhaftes Volk, Doku, 3sat.
- 14.00 **Schätze der Welt** – Erbe der Menschheit: **Quito** – Stadt der Kirchen und Klöster in Ecuador, BR.
- 20.45 **arte-Themenabend:** **Eltern, ein schwerer Job!**
- 14.15 **Der Vatikan** – Imperium der Päpste, ZDF
- 22.15 **Ein Sieg der Liebe** – Doku über gemischtkonfessionelle Ehen im Libanon, arte.
- 19.00 **Wildes Afrika** – Serie über Entstehen und Artenvielfalt eines Kontinents, BR.



ARD



BR

Radio-Tipps

- Sa. **Morgengedanken**, Msgr. Ernst Pöschl (Eisenstadt), Di.-Sa. 5.40, So./Mo. 6.05 (in NÖ ca. 6.08), ÖR.
- Sa. **Gedanken für d. Tag** von Dr. Roland Steidl, 6.57, Ö1.
- Fr. **Einfach zum Nachdenken**. 21.57, Ö3.
- Fr. **Religion aktuell**. 18.55, Ö1.
- 7.05 **Erfüllte Zeit**. „Die Heilungen der Schwiegermutter des Petrus, der Besessenen und Kranken und Aufbruch aus Kafarnaum“ (Mk 1,29-39). Kommentar von Univ.-Doz. Dr. Peter Trummer, Ö1.
- 14.15 **Menschenbilder**. „Die Frau am Klavier“ – Grete Dichler, Ö1.
- 21.31 **Praxis** – Religion und Gesellschaft, Ö1.
- 19.05 **Logos: „Mythische Helden oder göttliche Kinder?“** – Richard Rohr über den Initiationsweg zur Erfahrung des Göttlichen; Ö1.

Gottesdienstübertragungen

- 9.30 Katholischer Gottesdienst aus der Kapelle der Don-Bosco-Schulen in **Vöcklabruck** ORF 2/ZDF.
- 10.00 Katholischer Gottesdienst aus **Waidhofen a. d. Ybbs** (NÖ). Lieder u. a.: Gotteslob Nr. 671, 806, 534, 266.

Radio Vatikan

Deutschsprachige Sendungen tägl. um 6.20–6.40 u. 20.20–21.40. Um 16.00 Nachrichten (nur KW). Um 7.30 Latein. Messe. Um 19.40: Latein. Rosenkranz. MW 1530 kHz, KW 5880, 7250, 9645 kHz.



„Der verlorene Sohn“ aus dem Jahr 1922 von Giorgio de Chirico, Öl auf Leinwand. Eines der Meisterwerke der metaphysischen Malerei, derzeit zu sehen in der Klagenfurter Stadtgalerie.

Meisterliches aus Italien

Eine hochkarätige Auswahl italienischer Meisterwerke aus einem Jahrhundert ist in der Klagenfurter Stadtgalerie zu bewundern. Die Eröffnungsausstellung „Bella Pittura“ spiegelt die spezifische Eigenart der italienischen Moderne wider.

„Bella Pittura“, die erste Ausstellung der Klagenfurter Stadtgalerie in diesem Jahr, nimmt die Besucher mit auf eine lange Reise durch ein Jahrhundert italienischer Malkunst vom Feinsten.

Auf 930 Quadratmetern Ausstellungsfläche werden 125 Meisterwerke des 20. Jahrhunderts gezeigt. Nahezu alle Werke der insgesamt 100 Maler kommen aus der hochkarätigen Sammlung des Museums für zeitgenössische Kunst in Mailand (CIMAC). „Bella Pittura“ bietet einen repräsentativen Überblick über die Entwicklung der italienischen Malerei von der klassischen Moderne bis zur Gegenwart.

In der ersten Jahrhunderthälfte spannt sich der Bogen zunächst vom Futurismus und der metaphysischen Malerei hin zu den stillen, intensiven Malereien von Giorgio Morandi und der traditionsverpflichteten Novecento-Bewegung. Zu sehen sind auch abstrakt-konkrete Werke aus den dreißiger Jahren. Bewegungen wie die „Römische Schule“ oder „Cor-

rente“, deren Absicht es war, ein kritisches Forum gegen das faschistische Regime in Italien zu etablieren, sind ebenso zu sehen wie die Kunstströmungen nach dem Zweiten Weltkrieg: Die formlose Kunst, die italienische Popart und deren Gegenbewegung „Arte Povera“, die „arme“ Kunst als Reaktion auf die konsumorientierte Gesellschaft.

Schlusspunkt der Ausstellung bilden die „Transavanguardia“, die italienische Form des Neoexpressionismus in den achtziger Jahren, und ein Einblick in die aktuelle Malerei unserer südlichen Nachbarn. Die Besonderheit der italienischen Kunst hat ihre Wurzeln in dem romantischen Gefühl, das uns fremd ist. Es geht um Wahrheit oder Schönheit. Die Italiener haben sich offensichtlich für das Schöne entschieden.

Die Ausstellung läuft noch bis 11. Mai. Sie ist von Dienstag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr und am Wochenende von 10 bis 17 Uhr geöffnet. (am)

Ein Fenster

Die Stadtgalerie präsentiert ab 30. Jänner dem Kärntner Publikum Gemälde des 20. Jahrhunderts aus Mailänder Sammlungen.

KLAGENFURT. Wieder überzeugt die Stadtgalerie durch Qualität mit ihrer neuen, ab Ende Jänner zu sehenden, Ausstellung. Und wieder wird man dieses Projekt am Ende einer strengen Kosten-Nutzen-Rechnung unterwerfen...

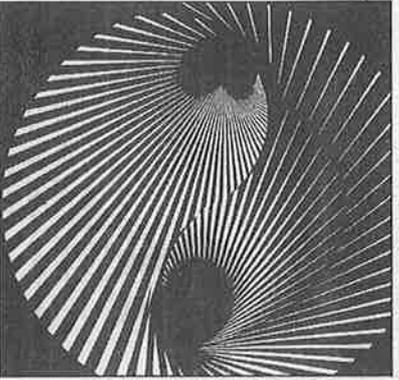
Kontinuität der Qualität

„Italien vom Feinsten“, könnte man die umfassende Präsentation der Kunst des 20. Jahrhunderts mit dem Titel „bella pittura“ nennen.

Die Ausstellungstätigkeit der letzten Jahre und damit die exquise Auswahl von Themenbereichen der Bildenden Kunst, wie beispielsweise „Man Ray“ (1999), „Jean Michel Basquiat“ (2000) oder „The pure Art of Painting“ rücken die Stadtgalerie in den Mittelpunkt der „Kulturarbeit“ der Landeshauptstadt.

Wir sollten stolz sein

Stolz sollte man darauf sein, als Kärntner oder auch ganz allgemein als kunstverständ-



Zentrifugal-zentripetale Struktur von Franco Grignani, 1965.

ZU OFFENEREN KUNSTWELTEN

weil man Journalisten nicht wirklich informieren (oder alarmieren) soll und bei direkten Fragen nur „Info-Zettel“ ausgehändigen kann. Warum das in einem freien und europäischen Land so ist, darüber darf man sich nur wundern. Dabei wäre es so wichtig, die Institutionen der Kulturvermittlung nach allen Richtungen zu öffnen und offen zu halten.

„Politische Kunst“

In der Ausstellung „bella pittura“ werden nicht nur die Strömungen der klassischen Moderne und der Zwischenkriegszeit dokumentiert, sondern auch der „Geist der Nachkriegszeit“ vermittelt. Keinesfalls unpolitisch war nämlich das Bestreben einer Erneuerung der Kunst nach dem Zweiten Weltkrieg.

Auch wurde eine deutliche Abgrenzung zwischen Abstraktion und Figurativ nur in Italien so exakt definiert und eingehalten und bestimmte die Kunstentwicklung der Fünfzigerjahre.

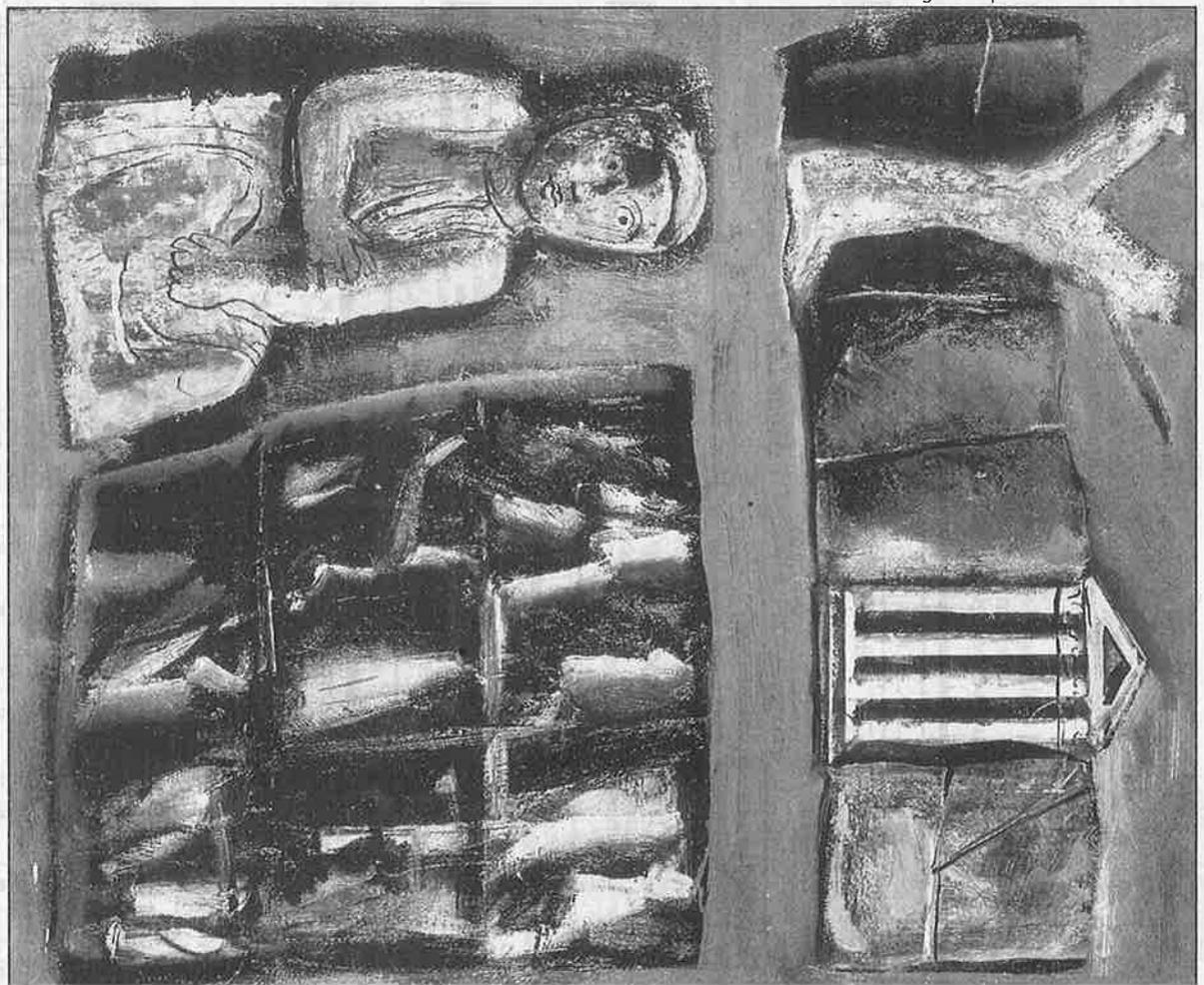
Politische Ziele von Künstlergruppen zum Programm von Ausstellungen zu machen, ist ureigenste Aufgabe von Museen und Ausstellungsplattformen, um Gesellschaftswerte auch in Zukunft richtig darzustellen.

GABI RUSSWURM-BIRO

kultur@ktz.at

Das Gemälde „Archaische Welt“ von Mario Sironi, 1945-46, hat heute noch eine beklommene Ausstrahlungskraft.

Katalog bella pittura



KULTUR AKTUELL

Redaktion: Ilse Gerhardt, Telefon 0463/55 5 01-611

Kunst - eine Leidenschaft

Dass Kunst Leidenschaft bedeutet, wissen nicht nur die Künstler, sondern auch die Sammler und manche Galeristen. - Nachzuprüfen anhand der zurzeit laufenden Ausstellungen in Kärnten.

ILSE GERHARDT

Kunst beginnt dort, wo Worte nicht mehr hinreichen. Die Botschaft ist visuell bestimmt und kann vom Betrachter sofort reflektiert werden. Die Erzählung hat ausgespielt, dafür wirken Farben, Formen, Raum und Bewegung. Wer sich damit jahrelang beschäftigt, kann sich der Faszination nicht mehr entziehen: Kunst ist aufregend, wissen die Sammler.

Aus privaten Sammlungen

In der Villacher Galerie Freihausgasse kann man bis zum 20. Februar die Resultate der Sammelleidenschaft von Kunstfreunden bewundern. Die Ausstellung „Private Sammlung - Private Leidenschaften“ führt vor Augen, was ehemalige und heutige Kärntner Sammler dazu bewegt, Kunst „einzukaufen“. Zu sehen holländische und italienische Malerei des 17. Jahrhunderts, Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts und Kärntner Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts.

Italiens „bella pittura“

Dass die Kärntner schon immer an der italienischen Kunst interessiert waren, beweist der Zustrom zur Ausstellung „La bella pittura“ in der Klagenfurter Stadtgalerie. Gezeigt werden Werke der Klassiker der Moderne, die unser Nachbarland opulent vorzuweisen hat. Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts experimentierten die Futuristen mit der Darstellung von Zeit im Raum und prägten eine



De Chirico: Großes metaphysisches Interieur (1917)

Epoche. Der Turiner Giacomo Balla sei als einer der hervorragendsten Künstler dieser Ära genannt. Giorgio de Chirico hatte bedeutenden Einfluss auf die Entstehung des Surrealismus, indem er eine geheimnisvolle, beunruhigende Bilderwelt schuf. Mit seinen monochromen Bildern („Spazialismo“) wurde Lucio Fontana weltberühmt. Er inspirierte zahlreiche Künstler, darunter den Kärntner Hans Bischoffshausen. Gefolgt von den Giganten Marino Marini und Emilio Vedova, der eine Bildhauer und Grafiker, der andere ein Vater der informellen Malerei in Italien.

Gegensätzlich

Zwei völlig gegensätzliche Bildsprachen stellt bis 1. März die Klagenfurterin Renate Freimüller in ihrer GALERIE 3 gegenüber. Der Perser Daryoush Asgar (Jahrgang 1975) entnimmt seine Perspektiven von der Werbegrafik der Fünfzigerjahre und bringt die Anonymität des

„schönen Lebens“ trefflich ins Bild. Hier wird die bildhafte und inhaltliche Verwandtschaft zu Kiki Kogelnigs schicken Tussis der Sechzigerjahre offenkundig und man kann gespannt sein, in welche Richtung der Künstler demnächst ausscheren wird. Ein Verharren wäre verhängnisvoll.

Die Tirolerin Gabriele Prantner (Jahrgang 1973) hingegen konzentriert sich auf Wesentliches. Ihre Bilder wirken, der plakativen „Werbung“ gegenübergestellt, beinahe minimalistisch: Karge Symbole, wenige Farbschwünge, kleine Bleistiftzeichnungen. Um sich hier zu rechtzufinden, muss der Betrachter kontemplieren ... und so soll es sein: Kunst, die geistige Auseinandersetzung provoziert. Zur „Erholung“ bietet die GALERIE 3 ein Großformat in Rot an, das Asgar als Maler ausweist. Leider verabsäumt sie, den Besuchern den Weg in diese Bilder zu weisen. Die Preis- und Materialienliste ist denn doch etwas zu schlicht. □

KULTUR KONKRET

ILSE GERHARDT

Die Szene lebt

Die Beweise liegen auf der Hand: Druck und Förderungsverweigerung zum Trotz darf man feststellen: Die Szene lebt!

• Im Pfarrhof St. Jakob im Rosental zeigt das TEATR TROTAMORA das Fassbinder-Stück „Das brennende Dorf/Goreca vas“ als slowenische Uraufführung: Jung, engagiert, erstaunlich professionell ... und ganz ohne Landesförderung. Die Handlung ist brandaktuell: Ein spanischer Befehlshaber nutzt seine Macht immer schamloser aus, die Menschen im Dorf beginnen sich zu wehren. Ein spannendes Stück, spannend inszeniert (Regie: Marjan Stikar), hinreißend gespielt. Deutsche Untertitel. Wer junges Theater schätzt, sollte hinfahren! Weitere Vorstellungen am 6., 7., 21., 22. (Beginn: 20 Uhr) und 23. Februar (Beginn: 15 Uhr).

• Kärnten präsentiert sein neues Musikfestival, die TRIGONALE. Dieses Festival der Alten Musik liegt mit Michael Fendre in jungen Händen und wird am 15. Juni von Stapel gehen. Austragungsorte sind der Rathaushof St. Veit, der Innenhof von Schloss Tanzenberg, der Maria Saaler Dom und das Stift St. Georgen. Die Organisation, künstlerische Leitung und Vermarktung sind professionell und ideenreich (wir werden noch ausführlich darüber berichten), der Kulturreferent ist nicht involviert.

• Und DIE BRÜCKE ist auch wieder da: mit Haider-Fotos und Napetschnig-Editorial. Keine Extrareports, kein Profil. Das Beste lieferte die Literatin Chris Janach.

Stadtgalerie

Die „Schönheit“ ist doch ein Kriterium

Die Ausstellung „bella pictura“ gibt Anlass zu Überlegungen zum Begriff „Schönheit“

KLAGENFURT. Das mutet jetzt beinah' schon reaktionär an: Es ist beklagenswert, dass der Wert „Schönheit“ im (deutschsprachigen) Diskurs über Kunst so gut wie keine Rolle mehr spielt. Dabei bedeutet „schön“ mitnichten „brav“ oder „gefällig“; im Gegenteil.

„bella pictura“ heißt folgerichtig die überwältigend „schöne“ und kostbare Ausstellung von über 100 italienischen Meisterwerken des 20. Jahrhunderts, die gestern im Stadthaus eröffnet worden ist. In der italienischen (wie in allen lateinischen) Zivilisation besteht, wahrscheinlich ein Erbe der Antike, auch in der Gegenwart ein ungebrochenes Verhältnis zur „Schönheit“.

Respekt vor der Form

Die Werke, darunter solche von Balla, Boccioni, De Chirico, Depero, Guttuso, Severini oder Vedova, um nur einige wenige zu nennen, dokumentieren den italienischen Respekt vor der per-

fekten (eben „schönen“) Form, gleichgültig, ob die Künstler sich dem Futurismus, der Pittura Metafisica, dem Novecento Italiano, der Pop Art, dem Informel oder einer anderen Stilrichtung verpflichtet fühlen. Übrigens ist es gerade die geradezu tückische formale Perfektion, die zuweilen ins Unheimliche, ins Metaphysische umschlägt. Zum oft Anschauen!



Katalog

BERTRAM KARL STEINER ■ Fortunato Depero, „Sitzende Figur im Café“ aus dem Jahr 1918,

Literatur

Wer ist Walter Jonas? Verwirrspiel mit Poesie

Gedichte eines fiktiven österreichischen Komponisten, die es bislang nur in Frankreich zu lesen gab, sind jetzt im Lindwurm-Verlag erschienen. Von Hadwiga Perrinet-Olschewski stammt die einfühlsame Übersetzung

KLAGENFURT, BORDEAUX. „Ein faszinierendes fiktives Verwirrspiel“, so beschreibt Hadwiga Perrinet den Charakter des bislang unübersetzten Romanwerkes des französischen Schriftstellers Baptiste Marrey.

Die „untreuen Gedichte des Walter Jonas“, die zur Auflockerung beitragen, entstammen dem Roman „Die Aufzeichnungen des Walter Jonas“, der die Geschichte eines österreichischen Komponisten erzählt. Zwei Jahre danach erschien ein eigener Gedichtband, der jetzt in deutscher Übersetzung von Hadwiga Perrinet vorliegt. „Jeder wird sich darin wie-

derfinden“, meint die Entdeckerin, die mit viel Feingefühl ans Werk schritt.

Auch formal wurde versucht, die Zeilenlänge dem französischen Original anzugleichen, um den Ausdruck nicht zu verfälschen.

„Post von Viktring“

„Als ich im Alter von 50 Jahren begann, Romane zu schreiben, und als ich die Idee eines musikalischen ‚germanischen‘ Romans hatte, war es für mich klar, dass Deutschland mit seinem jahrhundertalten deutsch-französischen Zwist als Schauplatz nicht in Frage kommen kann“, erklärt Marrey, daher

ergab sich Kärnten. Seinen Roman verfasste Marrey mit Hilfe von Reiseführern, Karten und Plänen. Daher finden sich die „Post von Viktring“, Maria Wörth, Sankt Leonhard und der „Tigerwirt“ in seinem Werk. Erst 1992 besuchte Marrey das realexistierende Klagenfurt. Perrinet hofft mit der Herausgabe dieses Gedichtbandes für weitere Übersetzungen den Anstoß gegeben zu haben. „Am schönsten wäre es, wenn jemand eine Oper komponieren könnte, die dann in Ossiach aufgeführt würde.“

GABI RUSSWURM-BIRÓ ■

Kampf gegen die Willkür

ST. JAKOB/ROSEN-TAL. „Gorča vas – das brennend Dorf“ kommt heute, 20 Uhr, im Pfarrhof zu Uraufführungsehren in Slowenisch. Das Stück handelt von einem Volksaufstand in Spanien (1486) und zeigt, wie sich die Frauen eines Dorfes gegen die Unterdrückung durch die Herrscher erfolgreich auflehnen.



Stadtgalerie lädt zum Kulturfrühstück

Kunst & Kaffee: ein Hochgenuss!

Kein kalter Kaffee! Am 2. März veranstaltet die Klagenfurter Stadtgalerie noch einmal das Kulturfrühstück zur Ausstellung „bella pittura“.

Mit der Ausstellung „bella pittura“ bietet die Klagenfurter Stadtgalerie ihren Besuchern bis Mitte Mai eine Zeitreise durch die italienische Kunst des vergangenen Jahrhunderts. Mit über 100 Meisterwerken von Morandi über Palladino bis De Chirico wird in dieser hervorragend zusammengestellten Schau versucht, die spezifische Eigenart und den enormen Facettenreichtum der italienischen Moderne sichtbar werden zu lassen.

Beim Rundgang durch „bella pittura“ trifft man auf unglaublich viele Stilrichtungen. Die Ausstellung ist zwar umfassend beschriftet. Um aber kunsthistorische Zusammenhänge, Strömungen und Gegenbewegungen

verstehen zu können, empfiehlt es sich, eine Führung durch das kompetente Galerie team mitzumachen.

Am 2. März gibt es noch einmal die Sonderaktion „Kulturfrühstück“: zum normalen Eintrittspreis wird eine Spezialführung durch die Ausstellung „bella pittura“ und ein italienisches Frühstück mit Cappuccino, Prosecco und Pasticcio angeboten (Bezug: 10 Uhr).

Bitte anmelden!

Aufgrund der großen Nachfrage beim ersten Kulturfrühstück wird (um lange Wartezeiten, Führungskollisionen und Frühstücksknappheit zu vermeiden) dringend um telefonische Anmeldung in der Galerie (Tel. 537-55 32) gebeten! Eventuell werden Führungstermine dann halbstündlich oder stündlich gestaffelt.

Am 7. März ist übrigens ein Galeriefest mit Musik und Snacks angesagt! Beginn: 19 Uhr.

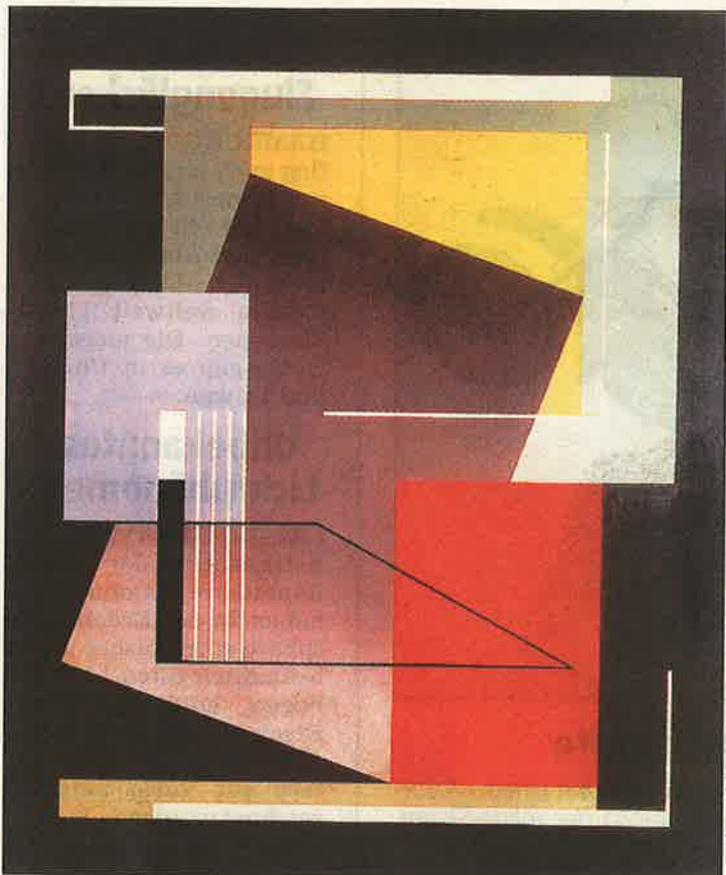


FRÜHSCHOppen
mit Kunst – ein voller Erfolg! Über 60 Menschen kamen zum ersten „Kulturfrühstück“ im Rahmen der sehenswerten Ausstellung „bella pittura“ in die Stadtgalerie.
Fotos: Martins (1), Puch (1)



Margareten

127. Februar 2003



Carla Badiali, Komposition, 1938.

Stadtgalerie

Horizonte der „bella pittura“

Die Klagenfurter Stadtgalerie wird ab dem 31. Jänner Meisterwerke der italienischen Kunst des 20. Jahrhunderts präsentieren.

KLAGENFURT. „Wozu“ eine Stadt, die sich (extrem) kühne Hoffnungen macht, „Kulturhauptstadt Europas 2008“ zu werden, ihre Stadtgalerie braucht, lässt sich auch an der Ausstellung „bella pittura“ ermesen, die vom 31. Jänner (Vernissage 30. Jänner, 18 Uhr) bis zum 11. Mai italienische Kunst des 20. Jahrhunderts zeigen wird.

Gerade in einem „schönen“, aber schon durch die Geographie ummauerten Land wie Kärnten bedürfen sowohl Publikum als auch

Künstler der Vergleichsmöglichkeit. In der Stadtgalerie wird man über Ausstellungen Klassischer Moderne mit den Horizonten der Moderne konfrontiert, in der Landesgalerie hatte man vor der Ära Haider Gelegenheit, kontroverielle Strömungen der Gegenwart in Bezug zur jungen Kärntner Kunst zu sehen. Letzteres ist unterbunden worden. *Eines ist sicher: ohne vorbehaltlose Öffnung zur internationalen Kunst wird es niemals eine „Kulturhauptstadt“ Klagenfurt geben.* bks

Ein „Phönix“

Noch im Dezember 2003 soll in Venedig das Teatro La Fenice (= Der Phönix) wiedereröffnet werden. 1996 brannte das Haus vollständig aus.

VENEDIG. Eine kostbare Kasette in Gold und Altrosa, gedämpftes Licht und eine Akustik, als wäre dieser Saal selbst ein Musikinstrument: So haben wir das Teatro La Fenice, die Oper von Venedig, in Erinnerung. Dazu die schönen Phantome der Vergangenheit, die hier umzugehen schienen. Am Fenice wurde 1846 Verdis „Attila“ und 1851 „Rigoletto“ unter unbeschreiblichem Jubel uraufgeführt, hier fiel 1853 „La Traviata“ kolossal durch; Man lese die unvergleichlichen Passagen des Romans „Verdi“, den der Opernenthusiast Franz Werfel unter dem Zauber des „Fenice“ geschrieben hat. Die Stimmen Enrico Carusos, der Callas haben das Haus erfüllt, es war das letzte Theater, das noch von der „Serenissima“, der durchlauchtigsten Republik Venedig errichtet worden war.

Die Katastrophe

Viele Menschen rund um den Globus kämpften buchstäb-

lich mit dem Heulen, als am frühen Morgen des 30. Jäners 1996 die Nachricht von der völligen Zerstörung des „Fenice“ in der vorausgegangen Nacht bekannt wurde. Zwar beschloss die Stadt Venedig sofort, die Oper, „wo sie war und wie sie war“, in Rekordzeit wiederaufzubauen, niemand rechnete aber damit, dass sich ein Abgrund an „Verbrechen, Schlampigkeit und (kalkulierter) Wurstigkeit im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau auftun



Das magische Symbol des Hauses, der Phönix: Er fliegt aus seiner Asche auf.

Kulturpolitik

Vom absehbaren Untergang eines Kulturstadtrates...

KLAGENFURT. Müßig, sich den Kopf über Motive und Zielsetzungen freiheitlicher Kulturpolitik zu zerbrechen. Da gilt nur ein Gesetz und das wird, früher oder später, auf sämtlichen Ebenen exekutiert, wo diese Partei (noch) das Sagen hat.

Das Gesetz lautet: Wer immer von Kultur, Kunst und deren Vernetzung mehr versteht, als Jörg, der hat eliminiert zu werden. Menschen mit Horizont sind „ihm“ eo ipso gefährlich. Nach dem „BRÜCKE“-Team und dem Leiter der Landesgalerie,

Klagenfurt 122. Jahrs 2003

Italienische Meisterwerke

Hochgenuss für Kunstfreunde! Am 30. Jänner wird in der Klagenfurter Stadtgalerie mit „Bella Pittura“, der ersten Ausstellung im Jahr 2003, eine Reise zur italienischen Kunst von der klassischen Moderne zur Gegenwart eröffnet. Die Schau bietet einen repräsentativen Überblick über die Entwicklung der italienischen Malerei im 20. Jahrhundert. „Bella Pittura“ ist in enger Zusammenar-

beit mit dem Museum für zeitgenössische Kunst in Mailand entstanden, aus dessen hochkarätiger Sammlung nahezu alle gezeigten Arbeiten stammen. Präsentiert werden 125 Arbeiten von 100 Künstlern wie Giorgio de Chirico, Michelangelo Pistoletto, Maurizio Nannucci, Mario Merz oder Mimmo Paladino. Vernissage: 30. 1., 18 Uhr. Ausstellungsdauer: bis 11. 5.



MEISTERWERK: „Der verlorene Sohn“ von Giorgio de Chirico. Zu sehen in der Stadtgalerie.

Ein Fenster

Die Stadtgalerie präsentiert ab 30. Jänner dem Kärntner Publikum Gemälde des 20. Jahrhunderts aus Mailänder Sammlungen.

KLAGENFURT. Wieder überzeugt die Stadtgalerie durch Qualität mit ihrer neuen, ab Ende Jänner zu sehenden, Ausstellung. Und wieder wird man dieses Projekt am Ende einer strengen Kosten-Nutzen-Rechnung unterwerfen...

Kontinuität der Qualität

„Italien vom Feinsten“, könnte man die umfassende Präsentation der Kunst des 20. Jahrhunderts mit dem Titel „bella pictura“ nennen.

Die Ausstellungstätigkeit der letzten Jahre und damit die exquisite Auswahl von Themenbereichen der Bildenden Kunst, wie beispielsweise „Man Ray“ (1999), „Jean Michel Basquiat“ (2000) oder „The pure Art of Painting“ rücken die Stadtgalerie in den Mittelpunkt der „Kulturarbeit“ der Landeshauptstadt.

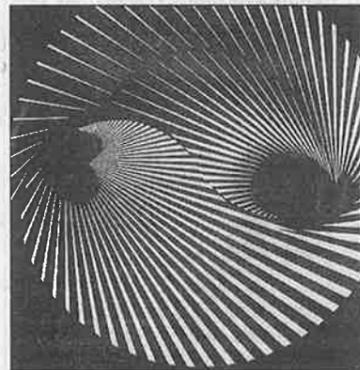
Wir sollten stolz sein

Stolz sollte man darauf sein, als Kärntner oder auch ganz allgemein als kunstverstän-

diger Österreicher, dass Kunstvermittlung auch Qualität haben kann, noch dazu in einem idealen Ambiente mitten in der Stadt. Ein Aushängeschild also für Klagenfurt, nachdem die Landesgalerie vorübergehend gesperrt ist und dem Landesmuseum die Mittel fehlen, um mit adäquaten Ausstellungen Publikum anzulocken. Ein Aushängeschild, also – sollte man meinen...

„Informationshemmung“

Doch immer wieder neue Facetten der „Behinderung“ treten da zutage,



Zentrifugal-zentripetale Struktur von Franco Grignani, 1965.

Katalog bella pictura



Gestern wurde auch die Helmut-List-Halle eröffnet.

zu offenen Kunstwelten

weil man Journalisten nicht wirklich informieren (oder alarnieren) soll und bei direkten Fragen nur „Info-Zettel“ ausgehändigend kann. Warum das in einem freien und europäischen Land so ist, darüber darf man sich nur wundern.

Dabei wäre es so wichtig, die Institutionen der Kulturvermittlung nach allen Richtungen zu öffnen und offen zu halten.

„Politische Kunst“

In der Ausstellung „bella pictura“ werden nicht nur die Strömungen der Klassischen Moderne und der Zwischenkriegszeit dokumentiert, sondern auch der „Geist der Nachkriegszeit“ vermittelt. Keinesfalls unpolitisch war nämlich das Bestreben einer Erneuerung der Kunst nach dem Zweiten Weltkrieg.

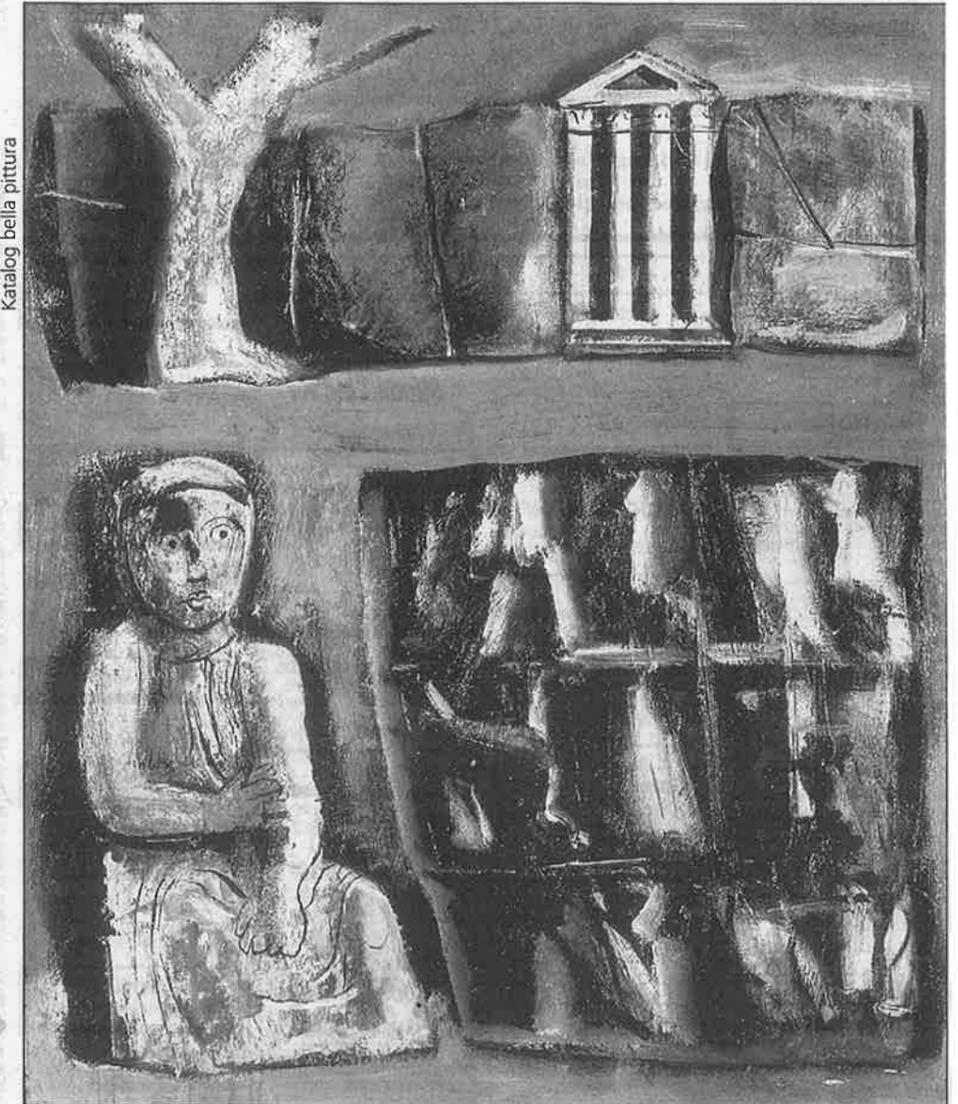
Auch wurde eine deutliche Abgrenzung zwischen Abstraktion und Figuration nur in Italien so exakt definiert und eingehalten und bestimmte die Kunstentwicklung der Fünfzigerjahre.

Politische Ziele von Künstlergruppen zum Programm von Ausstellungen zu machen, ist ureigenste Aufgabe von Museen und Ausstellungsplattformen, um Gesellschaftswerte auch in Zukunft richtig darzustellen.

GABI RUSSWURM-BIRO ■

kultur@ktz.at

Das Gemälde „Archaische Welt“ von Mario Sironi, 1945–46, hat heute noch eine beklemmende Ausstrahlungskraft.



Katalog bella pictura



Einen Konzertsaal für morgen.

Kulturpolitik

Eine Gedankenspende für die Abteilung 5

Tief beeindruckt von der markigen Sprache des derzeitigen Kulturreferenten hat der Künstler Werner Hofmeister versucht, dieselbe phonetisch möglichst exakt wiederzugeben. Hofmeister widmet die Tafel der Abteilung 5 der Landesregierung: man könnte sie dort beim Eingang anbringen, um zu dokumentieren, dass Kärntens Kulturpolitik eben anders ist. Es versteht sich von selbst, dass die Tafel in Blau gehalten ist.

**KULTURAPTEILUNG
TESS LANTESS
KERNTHEN**

Türschild: Kärntens Kulturpolitik ist anders...